

**Genehmigter Änderungsantrag zum
eingerichteten Zertifikatskurs „Archäologische Denkmalpflege“**

Neue Bezeichnung: „Archaeological Heritage“
an der Universität Wien

in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie

Eingereicht und vertreten durch

Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt (Kursleiterin)
Universität Wien
Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie

Stand: 29. Mai 2017

1. Beschreibung der Ausgangssituation

Die archäologische Denkmalpflege einschließlich Ausgrabungen nach nationalen und internationalen Standards gehört zu den typischen Berufsfeldern von ArchäologInnen. In der Ausbildung der drei archäologischen Studien an der Universität Wien (Urgeschichte und Historische Archäologie, Klassische Archäologie, Ägyptologie) wird dieses Berufsfeld durch die Vermittlung eines Basiswissens abgedeckt. Ziel der universitären Ausbildung ist die Vermittlung von archäologischen und kulturgeschichtlichen Theorien und Methoden sowie von epochen- und raumspezifischen Strukturen menschlicher Gemeinschaften durch die materielle Kultur unter Einschluss weiterer Quellen, um menschliches Handeln in historischen Prozessen zu analysieren und zu verstehen. Damit wird die Basis für einen Berufseinstieg in verschiedene Arbeitsmarktbereiche gelegt.

Ein gewisser Schwerpunkt in der Lehre liegt auf einer praxisorientierten Ausbildung, die praktische Übungen mit archäologischen Funden, Ausgrabungen und Surveys sowie Exkursionen einschließt. Aufgrund der Breite werden spezifische und vertiefte Aspekte in den Aufgabenbereichen der archäologischen Denkmalpflege, der Museologie, oder des Projektmanagements nur begrenzt vermittelt. Lediglich einige Grundlagen für den Berufseinstieg in den klassischen Arbeitsfeldern Denkmalpflege (Ausgrabungsfirmen), Ausstellungswesen und Museum sowie Forschungsinstitutionen werden gelehrt.

Die überwiegende Anzahl der AbsolventInnen findet einen Berufseinstieg bei Ausgrabungsfirmen, zunächst als GrabungsmitarbeiterInnen, bei entsprechender Qualifizierung kommen Aufgaben des Projektmanagements archäologischer Maßnahmen sowie des Heritage Managements hinzu. Inzwischen unerlässlich sind zudem qualifizierende Kenntnisse in den Archaeological Science (z.B: Prospektionsmethoden, Anthropologie, Archäozoologie und -botanik; Datierungsmethoden und Experimentelle Archäologie), um eine optimale breit angelegte archäologische Dokumentation und Analysegrundlage zu erhalten. Die Aneignung dieser qualifizierenden Fähigkeiten wird bislang nicht vertiefend vermittelt, sie sind jedoch wesentlich für eine effiziente Durchführung denkmalpflegerischer Aufgaben im Spannungsfeld zwischen Denkmalpflege und Bautätigkeiten in besiedelten Gebieten oder bei Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Gasleitungen, Straßenbau, Bahnstrecken, Windparks...). Auch die PartnerInnen der Denkmalpflege in den Planungsbüros oder den Baufirmen, die im Zuge von Genehmigungsverfahren (z.B. Umweltverträglichkeitsprüfungen) oder im Zuge von Bauführungen mit Agenden der Denkmalpflege in Berührung kommen, besitzen selten detaillierte Kenntnisse von denkmalpflegerischen Aufgaben.

2. Qualifikationsprofil und Zielsetzung des Zertifikatskurses

Ziel des Zertifikatskurses "Archaeological Heritage" ist die Vermittlung von qualifizierten bzw. qualifizierenden Kenntnissen über die Strukturen und Strategien der archäologischen Denkmalpflege, die das archäologische Erbe Österreichs gemäß gesetzlicher österreichischer Vorgaben und europäischer Richtlinien bestmöglich schützt und es sowohl in der Planungsphase als auch in der Durchführung der Bautätigkeiten und der anschließenden Aufarbeitung, einschließlich der öffentlichen Präsentation nachhaltig bewahrt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. So können Grundlagen für eine erfolgreiche Partnerschaft im Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege gelegt werden, da ArchäologInnen bei Ausgrabungsfirmen und der Bauträger bzw. die Baufirmen als Partner der Denkmalpflegebehörde arbeiten.

Das Qualifizierungsprofil trägt diesem Ziel durch den Erwerb hoher Kompetenzen bzgl. nationaler und internationaler gesetzlicher Grundlagen, Konventionen, bzw. fachspezifischer Richtlinien und Grundlagen der Archaeological Science Rechnung. Die AbsolventInnen werden in der Lage sein, auf der

Basis des erlernten Wissens und denkmalpflegerische Aufgaben in Kooperation mit der zuständigen Behörde durchzuführen.

3. Definition der Zielgruppe

Für eine Teilnahme an dem Zertifikatskurs „Archaeological Heritage“ kommen Personen in Frage, die entweder Archäologie (Urgeschichte und Historische Archäologie, Klassische Archäologie, Ägyptologie) oder verwandte Fächer erfolgreich abgeschlossen haben im Umfang von mindestens 180 ECTS. Weiters werden Personen, die in Büros für Raumplanung, Planungsbüros, Architekturbüros bzw. Baufirmen oder ähnlichen Fachgebieten arbeiten und eine entsprechende abgeschlossene Ausbildung in den jeweiligen einschlägigen Fächern im Umfang von 180 ECTS nachweisen können. In begründeten Ausnahmefällen können auch Personen aufgenommen werden, die erstens mindestens Maturaniveau besitzen und zweitens eine einschlägige Berufspraxis (5 Jahre) nachweisen können. Die Personen stehen durch ihre Tätigkeit in regelmäßigem Kontakt mit der archäologischen Denkmalpflege und entsprechenden Institutionen, sei es durch Ausgrabungen, Bauvorhaben oder Planungen, die Areale und Objekte mit archäologischen und historischen Relikten betreffen.

4. Aufnahmevoraussetzungen

- Abgeschlossene Hoch- oder Fachschulausbildung (archäologische Fächer, BauingenieurInnen, ProjektmanagerInnen, RaumplanerInnen usw. im Umfang von 180 ECTS)
- Matura und eine einschlägige Berufspraxis (5 Jahre)
- Ausreichende Deutsch- und Englischkenntnisse um deutsch- und englischsprachigen Vorträgen folgen und sich an Diskussionen zum Thema aktiv beteiligen zu können
- Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Darstellung der Motivation
- Auswahlverfahren durch die Kursleitung, eingeschlossen ist ein Aufnahmegespräch

5. Anzahl der TeilnehmerInnen

Mindestanzahl 13 (abhängig von der Kostenabschätzung)

Maximale TeilnehmerInnenanzahl 20

6. Abschluss

Bestätigung über positiv absolvierte Leistungen sowie Zertifikatsurkunde der Universität Wien (15 ECTS)

7. Geplanter Start

WS 2017/2018

8. Kosten für den Zertifikatskurs

Die detaillierten Kosten des Zertifikatskurses basieren auf der jeweiligen Kostenabschätzung (€ 2.950,-).

9. Wissenschaftliche Verantwortung

Die Wissenschaftliche Leitung übernimmt Univ.- Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt, Universität Wien.

Als Kooperationspartner fungiert das Bundesdenkmalamt (vertreten durch den Leiter der Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert).

10. Geplante Vortragende

Siehe Beschreibungen in den Modulen. Der Vorschlag sieht vor, dass die genannten ExpertInnen sequentiell und nicht parallel unterrichten. Im folgenden Antrag werden die Modulverantwortliche genannt. Als weitere DozentInnen fungieren MitarbeiterInnen der Universität Wien, bzw. anderer nationaler und internationaler Universitäten, sowie DozentInnen aus der Denkmalpflege und internationaler Heritage-Behörden, bzw. unterschiedlicher einschlägige Firmen und Unternehmen in Frage.

11. Dauer, Umfang und Durchführungsmodus

Geplant ist, dass der Zertifikatskurs im Umfang von 15 ECTS jeweils im Oktober alle zwei Jahre startet.

Der Zertifikatskurs soll berufsbegleitend über die Dauer eines Semesters geblockt durchgeführt werden.

12. Aufbau des Kurses – Beschreibung der modularen Struktur

Insgesamt soll der Zertifizierungskurs in **drei Module** gegliedert werden.

Im Modul 1 (**Heritage**) werden elementare – österreichische und europäische – Standards zum archäologischen Erbe sowie zentrale Aspekte, nationale und internationale Gesetze und Konventionen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege vermittelt. Gleichzeitig wird ein einheitliches Grundwissen und Verstehen denkmalpflegerischer Aspekte angestrebt. Zusätzlich werden die theoretischen Grundlagen für denkmalpflegerische Aufgaben erarbeitet. Insbesondere wird die Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung thematisiert.

Im Modul 2 (**Archaeological Science and Conservation**) werden Grundlagen der Archaeological Science und von Konservierungs- und Restaurierungsziele vermittelt. Beide Bereiche sind heute elementar um Spuren und Relikte menschlicher Gesellschaften und Individuen optimal zu erfassen, zu dokumentieren und in einen größeren archäologischen und historischen Kontext zu verorten. Bzgl. der Archaeological Science sind insbesondere Kenntnisse in den Bereichen Prospektionsmethoden einschließlich Geographischer Informationssysteme, Anthropologische, archäobotantische, archäozoologische, archäomaterielle Methoden, naturwissenschaftliche Datierungsmethoden sowie experimenteller Archäologie unerlässlich um den genannten Zielen gerecht zu werden. Grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Konservierung und Restaurierung sind schon auf Ausgrabungen erforderlich, um den bestmöglichen und nachhaltigen Schutz der Objekte zu gewährleisten. So steht auch die Erarbeitung von Konservierungs- und Restaurierungszielen archäologischer Denkmale im Fokus des Moduls.

Modul 3 (**Legislation, Conventions and Preventive Archaeology**) ist der Vermittlung von fundierten und detaillierten Kenntnissen zu Verfahrensabläufen von der Planung bis zur öffentlichen Präsentation und Dissemination gewidmet. Praktische Übungen dienen dem Erlernen der Fähigkeit denkmalpflegerisch wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Des Weiteren werden detaillierte Kenntnisse zur Durchführung archäologischer Maßnahmen sowie zur Vor- und Nachbereitung von Grabungen, einschließlich der Qualitätssicherung vermittelt.

Modulzusammensetzung im Überblick

	ECTS	UE	LV Typ	Leistungsnachweis
Modul 1 Heritage	5	30	VUE	Prüfungsimmanent
Modul 2 Archaeological Science and Conservation	5	30	VUE,	Prüfungsimmanent
Modul 3 : Preventive Archaeology	5	30	VUE GA	Prüfungsimmanent

Modul 1: Heritage

Workload in Std	125
ECTS	5
UE	30
Prüfungsleistung	Siehe Beschreibung Prüfungsmodus
Kompetenzen	<p>Das Modul Heritage dient zur Einführung der TeilnehmerInnen in die Grundlagen der archäologischen Denkmalpflege und in das Spannungsfeld zwischen historischem Erbe und wirtschaftlichen Interessen sowie zur Vermittlung grundsätzlicher Werte des archäologischen Erbes. Dadurch wird ein Grundverständnis in Bezug auf das archäologische, bzw. kulturelle Erbe und der damit in Verbindung stehende gesellschaftliche Rolle diskutiert. Bzgl. der aus unterschiedlichen Bereichen kommenden TeilnehmerInnen wird ein einheitliches Grundwissen hergestellt, dazu ist auch eine eingehende Lektüre von elementarer Literatur notwendig.</p> <p>Durch die Beleuchtung von internationalen Rechtssystemen und Übereinkommen bzw. Rahmenbedingungen, die als Grundlagen für die Denkmalpflege dienen, soll den AbsolventInnen dieses Moduls eine fundierte Einführung in das österreichische und internationale Denkmalschutzgesetz im Fachbereich Denkmalpflege gegeben werden. Sie erlangen dadurch fundierte und detaillierte Kenntnisse von internationalen Konventionen, europäischen und österreichischen Gesetzen und den Rahmenbedingungen der archäologischen Denkmalpflege.</p>

	<p>Neben den formalen und gesetzlichen Grundlagen wird zum besseren Verständnis besonders Augenmerk auf die historische Entwicklung der Denkmalpflege gelegt.</p> <p>Einen weiteren zentralen Aspekt in diesem Modul stellt der Begriff Denkmalwerte dar. Durch die Vermittlung der unterschiedlichen Definitionen und Kriterien erhalten die TeilnehmerInnen das Wissen und Verständnis, ein Denkmal in seiner Bedeutung und Aussagekraft einzuschätzen und damit eine fundierte Würdigung seiner Bedeutung als Teil des historischen Erbes (Heritage) treffen zu können. Damit einher geht die Beleuchtung der Einbettung der Archäologie in die Denkmalpflege insgesamt und die daraus resultierende Wechselwirkung mit Baudenkmalpflege und Spezialmaterien (Industriedenkmale, Gärten usw.) sowie die Darstellung von Strukturen und Abteilungen der Behörden sowie deren Kompetenzen und Arbeitsbereiche.</p>
Inhalte und Themenschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> a. Vorstellung und Einführung b. Geschichte und Theorien der Denkmalpflege c. Denkmalpflege, Baudenkmalpflege d. Denkmalwerte und Heritage Management e. Nationale Gesetzgebung und Rechtssysteme f. Internationale Übereinkommen und Rahmenbedingungen (Charta von Valetta, Charta von Faro, Charta von Venedig usw.) sowie die entsprechenden Institutionen (ICOMOS, UNESCO, Europarat usw.) g. Kulturgüterschutz
ModulverantwortlicheR	Claudia Theune-Vogt, Bernhard Hebert

Modul 2: Archaeological Science and Conservation

Workload in Std	125
ECTS	5
UE	30
Prüfungsleistung	Siehe Beschreibung Prüfungsmodus
Kompetenzen	<p>Naturwissenschaftliche Methoden, bzw. Methoden der Konservierung und Restaurierung sind elementare Grundlagen für eine umfassende weiterführende Analyse und Interpretation archäologischer Daten. Ebenso Prospektion und Lokation von Fundstätten stellen Basiswissen für die Datengewinnung dar, die auch auf die Interpretation, und die Analyse von Materialien Einfluss haben. Mit Hilfe dieser Methoden können Fundstätten und deren Struktur schon vor einer Ausgrabung sehr gut eingeschätzt werden, so dass die Freilegungen selbst zielgerichtet und effizient durchgeführt werden können. Zu den grundlegenden Qualifikationen gehören Kenntnisse zu Datierungsmethoden. Die Probennahme und Auswertung von archäobotanischen und archäozoologischen Proben liefert wertvolle Hinweise auf die Umwelt und die Ernährungs-grundlage. Anthropologische</p>

	<p>Beurteilung (Geschlecht, Alter, Pathologika ...), die schon bei Ausgrabungen erhoben werden, gehören zum Standard, um Lebens- und Überlebensbedingungen einschätzen zu können. Mit archaeomaterial Studien und der experimentellen Archäologie werden weitere bedeutende Punkte angesprochen, die für eine zielgerichtete Analyse vergangener Produkte wertvoll sind.</p> <p>In Modul 2 werden so grundlegende einführende Kenntnisse zu anwendbaren Methoden, von der ersten Aufnahme bis zur Analyse und Interpretation, respektive Konservierung vorgestellt und diskutiert.</p>
Inhalte und Themenschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> a. Archäologische Quellen und ihre Aussagemöglichkeiten b. Archäologische Prospektionsmethoden und Geographische Informationssysteme c. Bioarchäologie (Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie) d. Archaeomaterial Science e. Naturwissenschaftliche Datierungsmethoden f. Experimentelle Archäologie g. Methoden der Konservierung und Restaurierung
ModulverantwortlicheR	Claudia Theune-Vogt; Timothy Taylor

Modul 3: Legislation, Conventions and Preventive Archaeology

Workload in Std	125
ECTS	5
UE	30
Prüfungsleistung	Siehe Beschreibung Prüfungsmodus
Kompetenzen	<p>In diesem Modul werden nationale und internationale Gesetzgebungen und Standards vertieft und in einen breiten Kontext gesetzt. Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit den „Richtlinien für archäologische Maßnahmen“ und ähnlicher Richtlinien, (Vergleich) die die Grundlage für alle praktischen archäologischen Arbeiten darstellen. Neben den formalen Abläufen sollen den TeilnehmerInnen besonders die Aspekte der Qualitätssicherung und der laufenden Qualitätssteigerung bei archäologischen Maßnahmen vermittelt werden. Dies wird im Spannungsfeld zwischen Stand der Technik und Stand der Wissenschaft diskutiert.</p> <p>Die praktische Umsetzung erfolgt durch die Auseinandersetzung mit vorhandenen Berichten und Dokumentationen zu archäologischen Maßnahmen und der darin enthaltenen methodischen und terminologischen Grundlagen. Die Evaluierung dieser Unterlagen dient in der archäologischen Denkmalpflege als Kontrollmechanismus für die Gewährleistung einheitlicher, qualitativ gesicherter archäologischer Maßnahmen.</p>

	<p>In diesem Modul werden alle weiteren Verfahrensabläufe in der archäologischen Denkmalpflege vermittelt.</p> <p>Zudem werden aufbauend auf den Begriffen Denkmalinventarisierung und Denkmalerfassung die Vorgangsweise zur archäologischen Landesaufnahme sowie deren grundlegende Aufgaben und Ziele thematisiert. So sollen die TeilnehmerInnen vertiefte Kenntnisse über die formalen Verfahrensabläufe erlangen sowie in der Erstellung von Sachverständigengutachten zu Denkmälern von regionaler und überregionaler Bedeutung geschult werden.</p> <p>AbsolventInnen dieses Moduls sollen die Wertigkeit und Aussagekraft eines archäologischen Denkmals beurteilen und damit eine fundierte Einschätzung für seine Bedeutung als Teil des historischen Erbes treffen können.</p> <p>In einem zweiten Schritt werden alle Verfahren, die zu einer Veränderung oder sogar Zerstörung eines Denkmals führen können, thematisiert. Insbesondere handelt es sich hierbei um Begutachtungsverfahren im Zuge der Raumplanung, von Bauplanungen und Baumaßnahmen.</p> <p>Als Abschluss werden Möglichkeiten und Abläufe im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen analysiert und für die Tätigkeit als Sachverständige dargestellt.</p> <p>Als weitere Komponente werden Abläufe der Projektentwicklung, Steuerungsabläufe, Fragen zum Arbeitsrecht, sowie zur Öffentlichkeitsarbeit behandelt.</p>
<p>Inhalte und Themenschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> a. Richtlinien für archäologische Maßnahmen b. Dokumentation und Berichte, Evaluierung c. Inventarisierung und Denkmalerfassung d. Flächenwidmung, Raumplanung, Umweltverträglichkeitsprüfung und Begutachtungsverfahren e. Unterschutzstellungsabläufe (Denkmalrecht, Entscheidung, Denkmalwert, Gutachten, evtl. Anhörung Grundeigentümer) f. Arbeitssicherheit g. Archivierung und Deponierung h. Öffentlichkeitsarbeit
<p>ModulverantwortlicheR</p>	<p>Martin Krenn, Claudia Theune-Vogt</p>

13. Prüfungsmodus

Alle Module haben prüfungsimmanenten Charakter.

Für die Module 1 und 2 werden als Benotung die aktive Mitarbeit sowie Gruppenarbeit und Einzelarbeit herangezogen. Das dritte Modul wird mit einer schriftlichen Arbeit (Essay) abgeschlossen.

14. Benotung und Abschluss

Jedes Modul des Zertifikatskurses muss gemäß der definierten Prüfungsanforderung positiv absolviert werden.

Die Benotung erfolgt gem. UG 2002 nach „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) oder „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht Genügend“ (5).

Der Zertifikatskurs gilt als abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt worden sind.

Die Prüfungsanforderungen sowie Details zu den einzelnen Modulen werden rechtzeitig (mind. 6 Wochen) vor Beginn des Zertifikatskurses schriftlich veröffentlicht.

15. Aufgaben der Wissenschaftlichen Leitung

Die wissenschaftliche Leitung ist für die Konzeption, Durchführung, Dokumentation und die Benotung des Zertifikatskurses verantwortlich. Die Auswahl der Referierenden erfolgt durch die wissenschaftliche Leitung in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen.

16. Qualitätssicherung

Nach dem Zertifikatskurs (ggf. nach jedem absolvierten Modul) werden die TeilnehmerInnen in Form eines standardisierten Fragebogens nach den Eindrücken der Vermittlung und ihrer Einschätzung der Relevanz der vermittelten Inhalte befragt. Die Befragungen dienen vor allem als Feedbackinstrument für die Modulverantwortlichen sowie als Feedback- und Planungsinstrument für die wissenschaftliche Leitung und den Kooperationspartner.